

Sport-Woche

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erschienen in unseren Geschäftsstellen:
Gibberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 50, und
Darmen, Neuenweg Nr. 57, sowie in unseren
Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Verlagsort: Wuppertal-Gibberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Bezugspreis monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis 10 Pfennig
Anzeigenpreis 25 mm breit 10 Pfennig
Kleinanzeigen 72 mm breit 30 Pfennig

Nummer 33

Montag den 13. Oktober 1930

Preis 10 Pfg.

Harte Kämpfe um den DFB-Pokal!

West-, Mittel- und Südostdeutschland Sieger!

Alle Spiele erst in der Verlängerung entschieden.
Westdeutschland schlägt Brandenburg mit 4:3.

Ein eigenartiges Zusammentreffen ergab sich am Sonntag bei den drei Vorrundenspielen um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes. Sämtliche drei Spiele nämlich wurden erst nach Verlängerung entschieden, in allen drei Fällen gab es hohe Torziffern bei einer Differenz von nur einem Tor.

In Dortmund gewann Westdeutschland in dem zweiten Teil der Verlängerung mit 4:3 gegen Brandenburg, in Chemnitz behauptete sich Mitteldeutschland gleich zu Beginn der Verlängerung mit 5:4 gegen Nord-

deutschland, und in Königsberg war Südostdeutschland in der Verlängerung mit 4:3 über Ballenland erfolgreich.

Südostdeutschland hatte das Freilos gezogen und kam kampflos in die zweite Runde. Die Zwischenrunde bestreiten somit Westdeutschland, Südostdeutschland, Mitteldeutschland, Südostdeutschland.

West und Südost gewannen, wenn auch glücklich, jedenfalls nicht unbedeutend, dagegen war das Ergebnis von Chemnitz nicht in Ordnung. Hier stellte Norddeutschland die bessere Mannschaft.

Westdeutschlands Sieg

Dortmund, 12. Oktober. (Eigener Draht.) Die Kämpfe um den Bundespokal werden allem Anschein nach ihre alte Popularität so schnell nicht wiedererlangen. Seit Jahren zeigen die stärksten Verbände wenig Interesse und das Publikum wird mit beinahe ausschließlich vor allen Dingen die Spitzenkämpfe der Verbände sehen will. Westdeutschland gegen Brandenburg konnte unter normalen Umständen ein sehr großer Kampf sein, für den sich Massen begeistern könnten. Berlin kam mit einer zweiten Garnitur. Westdeutschland ist seit den Vorfällen der letzten Monate auch seiner populärsten Spieler Kuzorra und Geyen beraubt. Man darf sich also nicht darüber wundern, wenn in der Dortmunder Kampfab-

note Erde nicht mehr als 7000 Zuschauer waren. Diese Zahl ist sogar in Anbetracht der Verhältnisse noch ganz erträglich.

Im Grunde genommen hatten die Zuschauer auch recht. Sie sahen gewiss ein spannendes und kampfreiches Spiel, das sogar verlängert werden mußte, aber Leistungen von Niveau — die gab es nicht.

Zum Spiel Westdeutschland gegen Brandenburg.



Albrecht-Düsseldorfer schließt dem brandenburgischen Torwart in die Hände.

Was man sah

Zwei Mannschaften kämpften um den Bundespokal. Die westdeutsche, in der beinahe stärkstmöglichen Aufstellung (Hohmann war erkrankt) hatte ein technisches Plus; die aus Nachwuchskräften bestehende zweite Garnitur Brandenburg brachte sehr viel Eifer und Kampfgestimmtheit. Dank der vorhandenen Energien hätten die Gäste leicht gewinnen können. Sie erzwangen nach einer 3:1-Führung Westdeutschlands noch den Schlußstand von 3:3 und verloren erst in der zweiten Verlängerung durch ein glückliches Tor der Westdeutschen.

Immerhin darf gesagt werden, daß der westdeutsche Sieg nicht unbedeutend war, wenn er auch hart erkämpft werden mußte. Der Westen hat schon oft unglücklich gekämpft, daß ihm dieser Erfolg wohl zu gönnen ist. Westdeutschland hatte in Kuzorra seinen guten und zuverlässigen Torwart, eine starke Verteidigung, in der Trautwein schneller und Bünzler dafür

Fortsetzung auf der Rückseite.

Der
einzige
Augenzeuge
berichtet:

Wie „R 101“ verbrannte

Ein Wilderer erzählt:

Das Luftschiff erst nach dem Aufschlagen explodiert.

London, 12. Oktober. (Draht.) Der Reuter-Korrespondent in Beaumont hatte eine Unterredung mit dem einzigen Augenzeugen der Luftschiffkatastrophe. Es handelt sich um einen Mann namens George Dabille, der von der Polizei wegen Wilderei verfolgt worden war, dem aber Straffreiheit zugesichert war für den Fall, daß er sich selbst und Mitteilung von seinen Beobachtungen mache. Er gab an, daß er sich in der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober an einer Höhe unmittelbar an der Unfallstelle befunden habe, als er das Luftschiff erblickte, das schwer mit dem Wind zu kämpfen schien und sich, obwohl die Motoren mit voller Kraft arbeiteten, nur langsam näherte.

Dabille beobachtete weiter: „Während das Luftschiff etwas herunterkam, schien ich dann wieder aufzutauchen und sah dann langsam mit gesenkter Spitze auf den Boden. Der erste Schiffsstiel, der mit der Erde in Berührung kam, war die untere Seite unmittelbar am vorderen Ende. Im gleichen Augenblick erfolgte eine heftige Explosion, und zwar am vorderen Teil des Luftschiffs; gleichzeitig begannen Flammen aus der Höhe zu lodern. Es folgten zwei weitere Explosionen, die viel weniger stark waren als die erste, und das ganze Schiff ging in Flammen auf. Ich hörte Schreie, sah aber niemand herauskommen. Obwohl ich etwa hundert Meter von der Stelle entfernt war, war die Hitze furchtbar. Ich verlor den Kopf und fiel davon, so schnell ich konnte. Der Erzähler fügte hinzu: Unmittelbar vor der Katastrophe war das Luftschiff noch hell erleuchtet gewesen, besonders sämtliche Fenster der Kabine. Bei dem Ansturm auf die Erde gingen die Lichter sofort aus, und das Luftschiff brach in der Mitte entzwei, während die Motoren noch ein paar Sekunden lang weiter liefen.“

Die Opfer beigelegt

Sie ruhen in nächster Nähe der Halle des zerbröckelten „R 101“

London, 12. Oktober. (Draht.) Die 48 Opfer des Unglücks von Beaumont sind in Cardington unmittelbar neben der großen Luftschiffhalle, von der „R 101“ vor einer Woche bei Sturm und Regen seine Unglücksfahrt angetrieben hatte, beigelegt worden. Als der Zug mit den Särgen auf der Station Bedford eintraf, waren sämtliche Ecken des Ortes geschlossen und die Fenster verhängt. In der Luft summt die Motoren von zwei Geschwadern von Bombenflugzeugen. Durch ein Spalier von mehr als 50.000 Menschen bewegte sich der Trauerzug die Straße nach Cardington entlang. Auf die 48 Wagen folgten die Hinterbliebenen und die Vertreter der Behörden und Korporationen, sowie die Vertreter der Luftfahrt des Auslands, darunter Dr. C. E. C. und Kapitän v. Schiller. Auf dem Friedhof in Cardington wurden die Särge in vier Reihen zu je zwölf in das große gemeinsame Grab beigesetzt, über dem sich bald ein wahres Gebirge von Kränzen und Blumen erhob. Drei Gewehrtruppen trachten, und dann bliesen die Signalhörner des Militärs den Abschiedsgruß.

Der Tod bei einem Jünglingsmord

Paris, 12. Oktober. (Draht.) Heute um 11 Uhr starb das zwölfjährige Louis und

Colabianca verkehrende Flugzeug bei Basel ab. Der Pilot und die drei Passagiere haben den Tod gefunden.

Das Neueste vom Tage

Überbrückungskredit zuhandengekommen

Die das New Yorker Bankhaus Bar, Hainsworth & Co. bekannt gibt, ist durch ein internationales Bankensyndikat ein Kredit von 125 Millionen Dollar für das Deutsche Reich bewilligt worden.

Nachmittag des Schiedsgerichts in der Metallindustrie

In einer Funktionärssitzung des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde der in der Metallindustrie seitliche Schiedsgericht abgelehnt und eine Urabstimmung in den Werksbetrieben für den Montag beschlossen.

Keine Auflösung des Preussischen Landtags

In einer Vorhandlung der preussischen Zentrumsfraktion am Sonntag wurde festgestellt, daß keine Veranlassung zur Auflösung des Preussischen Landtages vorliegt.

Deutschnationales Währungsnotium gegen die Reichsregierung

In der deutschnationalen Reichstagsfraktion wurde die Einbringung eines Währungsnotiums gegen die Reichsregierung beschlossen.

Hindenburg wieder in Berlin

Reichspräsident von Hindenburg ist von seiner Rheinlandreise am Sonntagvormittag wieder in Berlin eingetroffen.

Kürzung der badischen Ministergehälter

Das badische Staatsministerium lehnte eine Kürzung der Gehälter der Minister und des Staatsrats mit Wirkung vom 1. November um 20 v. H. zu fassen.

Sozialdemokratische Kundgebung gegen Hitler

Im Berliner Volkspark fand am Sonntagmittag eine sozialdemokratische Kundgebung statt, bei der die Reichstagsabgeordneten Böse und Kasperler gegen Hitler und die Nationalsozialistische Bewegung auftraten.

Deutschnationale Ausföhrungen in Polen

In Polen kam es am Sonntagmittag zu Ausföhrungen deutschnationaler Elemente, bei denen die Auslagen deutscher Waren vertrieben und Jubiläumsspenden überreicht wurden.

Bildung eines Wahlbündnisses unter Schöber

Unter der Führung des bayerischen Bundeskanzlers Schöber ist in Wien eine Wahlbündnisbildung im Gange, die neben den deutschnationalen auch dem Landbau und einige kleinere Parteien angehören.

Neue Verfassungen in Spanien

In Madrid kommt es auch in verschiedenen Provinzen wieder eine republikanische Organisation zustande, die von der Regierung getriggert wird. Die Organisation ist eine neue Organisation, die von der Regierung getriggert wird.

Von Edwin T. **Woodhall**, ehem. Geheimpolizisten von Scotland Yard.

Scotland Yard arbeitet mit Hochdruck. Bericht wird erstattet. Der Geheiminspector erteilt Instruktionen. Detschke begeben sich auf eine Streife, um den Mann der Toten ausfindig zu machen und nach Scotland Yard zu bringen. Das Innenministerium ist in der Zwischenzeit durch den Kommissar Vandenbergst worden, und ein Kriminalsekretär des Innenministeriums

Dann trifft der Bericht über die Untersuchung

Nach Hagen ließ sich auch durch Bildpa 74

Mit einer Photographie seines Mannes versehen, begibt sich der Cheffinspektor im Polizeiauto nach Smartfort. Dort angekommen, hat er eine Unterredung mit dem Apotheker, dessen Name auf dem Etikett stand. Er gibt den Grund seines

Umständen belasten kann."

Hier hat sich das sinnliche Laufwunder von
Nittola, seinem „Schatten“, losgelöst und höhere
Regionen aufgesucht. In Gastfreundschaft befreit
sein Zweifel, daß dem phänomenalen Nord-
länder das Ueberirdischen der 20-Minuten-
Grenze nach unten auch heute noch möglich ist.
Bemerkenswert ist, daß es bisher nur vier
Wenigen gelungen ist, unter 21 Minuten zu
kommen, unter denen sich wiederum Frankreichs
Wetterhäuser Woux befindet. Im Kreise der
nördlichen Schweizerinnen erscheint auch Alfred
Schub, ein Dilett, der um seine Zeit durch seine
sensationalen Bauleistungen die Welt in Er-
stannen setzte und dessen Name auch heute noch
als Weltreformist lebt. Wiedermehr besigt
Turmus am 21. August 1924 in Ruopio (Fin-
land) erglitzte Fabelzeit die offizielle Weltreform-
Erfahrung.

22. (Wägen).

Die beiden Einzelturner: Trostheim (Dach-
grund) mit insgesamt 88 Punkten; Die-
bachum) mit insgesamt 90 Punkten; Rar-
bachum) mit insgesamt 88 Punkten.

gegen sich (es auch durch
in Elend nicht können.